

Bildungsplan 2016

Grundschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Alevitische Religionslehre

Klassen 1/2

Beispiel 2

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Fach Alevitische Religionslehre – Klasse 1/2.....	1
Wir gestalten einen Kinder – Cem	1
Das Cem-Haus – 4 Wochen	2
Lokma – 4 Wochen	4
Hızır – 5 Wochen	6
„Die Stadt des Einvernehmens“ – ein Theaterstück.....	8
Ich bin ich und du bist du – Wir sind eine Gemeinschaft – 3 Wochen	8
Meine Familie und ich – 3 Wochen	10
Freundschaft – 3 Wochen	12
Frühlingsbeginn – 2 Wochen	14
Sankt Martin – Teilen und Anteil nehmen	15
Weihnachten – ein christliches Fest	15
Ostern – das Frühlingsfest	15

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Projektorientiertes Lernen Klassen 1/2

Dieses Beispielcurriculum zeigt auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Alevitische Religionslehre miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.

Die linke Spalte weist die Bereiche der prozessbezogenen Kompetenzen aus. Sie können sich aufgrund der Spiralcurricularität wiederholen.

Die zweite Spalte stellt die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer möglichen unterrichtlichen Anordnung dar und zeigt somit eine Vernetzung der prozessbezogenen mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Die Umsetzung der Bausteine „Sankt Martin“, „Weihnachten“ und „Ostern“ erfolgt als interkonfessioneller Dialog.

Dieses Curriculum beschreibt einen möglichen Verlauf des Bildungsgangs Alevitische Religionslehre, der das Kind in seiner Entwicklung in den Fokus stellt.

Fach Alevitische Religionslehre – Klasse 1/2

Wir gestalten einen Kinder – Cem

Wir planen ein Kinder – Cem im Cem – Haus. Um dieses Projekt durchzuführen, werden die unten aufgeführten Bereiche benötigt. Das Projekt kann dann unter Berücksichtigung folgender Punkte umgesetzt werden:

Vorbereitungsphase: Dienste einteilen und einüben, Einladung gestalten, Elternbrief mit Rücklauf zur Planung (Lokma, Personenanzahl), Gemeinde kontaktieren (Termin- und Raumplanung), Dede organisieren

Durchführungsphase: in deutscher Sprache, Anwesenheitspflicht, Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern

Reflexionsphase: durch Feedbackbogen, Klassengespräch, Reflexionssätze („Ich weiß jetzt, dass ...“, „Mir hat gut/weniger gefallen, ...“, „Das würde ich beim nächsten Mal ändern ...“), Dokumentation anhand von Plakaten, Filmsequenzen, Bildern, ... erstellen

Das Cem-Haus – 4 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler kennen das Cem-Haus in seiner Architektur. Sie lernen die zwölf Dienste und den vereinfachten Ablauf eines Cems kennen. Anschließend vergleichen sie das Cem-Haus mit der Kirche vor Ort.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.2 Deuten 2. die Eigenart alevitischer Sprache, Symbole, Bilder und Begriffe erkennen	3.1.2.1 Cem-Haus – ein bedeutungsvolles Haus (1) ein Cem-Haus von innen gestalten	Cem-Haus besuchen Gemeinsamer Austausch Grundriss erstellen Gegenstände kleben	mit Bildern, Symbolen, ... Im Schuhkarton Cem-Haus erstellen Bildmaterial L MB
2.5 Gestalten und Handeln 2. alevitische Ausdrucksformen, insbesondere im Cem, mitgestalten	3.1.2.1 Cem-Haus – ein bedeutungsvolles Haus (3) die Aufgaben und die zwölf Dienste im Cem beschreiben	Aus Bildern der Dienste Aufgaben herauslesen und herausarbeiten Singen Bewegungen des Semah kennenlernen und ausüben	Videosequenz Bilder, Bildersequenzen Memory basteln Dominospiel erstellen Mit Saz Lieder begleiten Semah – Rituelles Gebet Gebet
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. alltägliche, religiöse Abläufe wahrnehmen 2.2 Deuten	3.1.2.1 Cem-Haus – ein bedeutungsvolles Haus (2) Merkmale eines Cem-Gottesdienstes erkennen	Einige Merkmale beispielhaft nennen: Einvernehmen, Lokma, Dienste ausüben, den Begriff „Can“ herausarbeiten, ... Kirche im Ort besuchen	Rollenspiel, Pantomime Lerngang: Rundgang, Grundriss

<p>1. alevitische Ausdrucksformen wie zum Beispiel Lieder, Dichtungen, Erzählungen, Bilder und Fürbitten sowie weitere Text-, Film- oder Bildquellen verstehen und deuten</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln</p> <p>3. aus dem alevitischen Menschenbild Impulse für das eigene Handeln entwickeln</p>		<p>Vergleich zwischen Cem-Haus und Kirche</p> <p>Einige architektonische und symbolische Merkmale der Kirche erkennen und benennen</p>	<p>von Kirche, Gegebenheiten eintragen</p> <p>Plakate erstellen: Kirche und Cem-Haus</p>
---	--	--	--

Lokma – 4 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen bezüglich Lokma den religiösen Aspekt im Alevitentum und nehmen den bedeutsamen Stellenwert des Teilens wahr. Sie erfahren in dieser Einheit unterschiedliche Anlässe des Essens und unterschiedliche Emotionen zum Essen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. alltägliche, religiöse Abläufe wahrnehmen und sich dabei mit alevitischen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2. eigene Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen</p> <p>3. religiöse Antworten aufgreifen und emotional erleben</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Einvernehmen, Vertrauen, Toleranz, Hoffnung, ... erfahren</p>	<p>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</p> <p>(1) verschiedene Anlässe (zum Beispiel alleine, in der Familie oder in der Gemeinde) des Essens nennen und die dabei entstehenden Emotionen beschreiben</p>	<p>Gemeinsames Essen in der Klasse organisieren</p> <p>Verschiedene Anlässe/Orte des Essens nennen</p> <p>Emotionen während des Essens wahrnehmen, beschreiben und Unterschiede herausarbeiten (alleine oder in der Gemeinschaft, Einvernehmen, Vertrauen)</p> <p>Essensregeln thematisieren</p>	<p>Lebensmittel mitbringen</p> <p>Tische stellen, Servietten, Teller, Becher, ...</p> <p>Bilder, eigene Fotos</p> <p>Plakat erstellen und präsentieren</p> <p>Rollenspiel, Wortfamilie: Gefühle Gespräch</p> <p>Tischgebet, Plakate erstellen, Benimm-Regeln</p> <p>Elimde yok kantar ile terazi, herkes oldu mu hakkina razi?</p>
<p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähigkeit Sein</p> <p>4. eigene Gedanken entwickeln, einen eigenen Standpunkt finden und jeweils verständlich zum Ausdruck bringen</p>	<p>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</p> <p>(2) Bedeutungen des Essens und Trinkens zusammentragen und die Folgen des Verzichts auf Essen und</p>	<p>Geschichte zum Thema „Teilen“ erzählen</p> <p>Bildergeschichte dazu gestalten</p> <p>Gemeinsam Lokma backen</p>	<p>Stuhlkreis</p> <p>Lokma backen, teilen</p> <p>Bildergeschichte nachspielen Bildergeschichte selbst gestalten</p>

	Trinken aufzeigen	Gesprächsrunde zum Thema „Verzicht auf Essen und Trinken“ (Fasten, Hungersnot, ...)	Bilder von verschiedenen Kindern L PG
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. alltägliche Abläufe wahrnehmen und sich dabei mit alevitischen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>3. religiöse Antworten aufgreifen und emotional erleben</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln</p> <p>2. alevitische Ausdrucksformen, insbesondere im Cem, mitgestalten</p>	<p>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</p> <p>(3) erklären, bei welcher Gelegenheit das Lokma – Mahl stattfindet und die gleichmäßige Verteilung des Lokma – Mahls begründen</p>	<p>„Lokmaci“ (einer der zwölf Dienste des Cems) anhand einer Videosequenz präsentieren und seine Aufgaben wiederholen</p> <p>Verschiedene Anlässe des Lokmas nennen</p> <p>Gemeinsames Verteilen des Lokmas in der Klasse</p>	<p>Videosequenz</p> <p>L BTV</p>
	<p>3.1.2.2 Lokma – wir lernen zu teilen</p> <p>(4) die Bedeutung des „Nehmens und Gebens“ beim Lokma beschreiben</p>	<p>Verschiedene Geschichten über Hızır und İlyas wiedergeben</p> <p>Zum Thema Gastfreundschaft: Hızır – Imam – Ali – Geschichte erzählen, Rollenspiel erarbeiten und präsentieren</p>	<p>Geschichte</p>

Hızır – 5 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Gefühl der Hilflosigkeit auseinander. Durch Geschichten von Hızır lernen sie mögliche Hilfestellungen kennen. Diese versuchen sie auf ihre Lebenswelt zu übertragen. Durch die Umsetzung der Geschichten in ein Theaterstück können die Kinder sich intensiv mit Hızır auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. eigene Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen und religiösen Fragestellungen begegnen	3.1.3.2 Wer ist Hızır? (2) das Gefühl der Hilfslosigkeit in verschiedenen Situationen beschreiben	Durch passendes Hörspiel in die Problematik einführen Hilflosigkeit in dieser Situation versprachlichen Eigene Hilflosigkeit versuchen darzustellen: <ul style="list-style-type: none"> - Situationen verbal beschreiben - Situationen malen - Situationen durch Klänge darstellen 	Noah, ... Arche basteln, ... Wortmaterial sammeln, auf Plakaten festhalten Instrumente
2.5 Gestalten und Handeln 3. aus dem alevitischen Menschenbild Impulse für das eigene Handeln entwickeln	3.1.3.2 Wer ist Hızır? (4) verschiedene Geschichten über die Brüder Hızır und Ilyas wiedergeben (3) sich eigene Vorstellungen darüber bilden, in welchen Bereichen des Lebens Hızır Hilfe leisten könnte (Gesundheit, Schule, ...)	Hızır-Geschichten: Quelle der Unsterblichkeit kennenlernen Mit Bilderspirale Geschichte wiederholen Geschichten wiedergeben: <ul style="list-style-type: none"> - In eigenen Worten - Malerisch - Rollenspiel - Als Theaterstück gestalten - ... Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf	L BNE Aufführung vor Parallelklasse, eigener Klassenstufe, vor Eltern L MB Gespräch

Beispielcurriculum für das Fach Alevitische Religionslehre/Klassen 1/2/Beispiel 2 – Grundschule

		Hilflosigkeit (Krankheit, Verlust, Streit, ...) erarbeiten	In Gruppen Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
--	--	--	--

„Die Stadt des Einvernehmens“ – ein Theaterstück als Beispiel für ein friedliches Miteinander

Folgende Punkte können bei der Umsetzung beachtet werden:

Vorbereitungsphase: Rollen verteilen und einüben, Requisiten herstellen/besorgen, Einladungsplakate für die Parallelklassen gestalten, Sporthalle/Aula und Termin organisieren

Durchführungsphase

Reflexionsphase: durch Feedbackbogen, Klassengespräch, Reflexionssätze („Ich weiß jetzt, dass ...“, „Mir hat gut/weniger gefallen, ...“, „Das würde ich beim nächsten Mal ändern ...“), Dokumentation anhand von Plakaten, Filmsequenzen, Bildern, ... erstellen

Ich bin ich und du bist du – Wir sind eine Gemeinschaft – 3 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler begegnen sich in der alevitischen Religionsgruppe und nehmen sich als Gemeinschaft wahr. Sie erkennen sich als Teil der Gruppe mit ihren persönlichen Eigenschaften wieder und lernen erste Rituale und Regeln kennen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.3 Urteilen</p> <p>1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen (z.B. Liebe, Vertrauen, ...) erfahren</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähigkeit</p> <p>1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Menschen erkennen</p> <p>2. sich respektvoll begegnen</p>	<p>3.1.1.1 Die Klassenregeln</p> <p>(1) Klassenregeln ausarbeiten und diese anwenden</p> <p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</p> <p>(1) berichten, woher sie kommen</p> <p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir</p>	<p>Kennenlernspiele</p> <p>Sich Vorstellen</p> <p>Steckbriefe erstellen</p> <p>Gemeinsam Regeln für den Umgang im Religionsunterricht aufstellen und einüben</p>	<p>Papageienspiel</p> <p>Anhand mitgebrachter persönlicher Gegenstände</p> <p>Plakate</p> <p>Bilder, Wäscheleine – Regeln aufhängen</p> <p style="background-color: #c8e6c9; display: inline-block; padding: 2px;">L BTV</p>

	(2) sich als eigenständige Person wahrnehmen		
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. alltägliche, religiöse Abläufe wahrnehmen</p> <p>2.2 Deuten 1. alevitische Ausdrucksformen kennenlernen/verstehen</p>	<p>3.1.1.1 Die Klassenregeln (3) unterschiedliche Begrüßungsformen ausarbeiten</p> <p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir (5) Regeln im Alltag anwenden</p>	<p>Rituale (Gebete, Fürbitten, Lieder) zur Eröffnung vorstellen und einführen</p> <p>Rituale (Gebete, Fürbitten, Lieder) zur Begrüßung vorstellen und einführen</p> <p>Rituale (Gebete, Fürbitten, Lieder) zum Abschied vorstellen und einführen</p>	<p>Bitte um Einvernehmen zum Unterrichtsbeginn</p> <p>Symbol Feder/Stein: Ich freue mich ... Ich habe einen schweren Stein ... Gefühlsscheibe</p> <p>Hinweis: Die Rituale werden jede Stunde aufgegriffen.</p> <p>Mögliche Lieder: Uzun ince bir yoldayim Iste gidiyorum cesmi siyahim</p>

Meine Familie und ich – 3 Wochen			
Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Familie eine Einheit ist, in der Regeln für ein gutes Miteinander gelten. Sie lernen die Bedeutung von Regeln im Alltag kennen und können diese auch in verwandtschaftlichen Beziehungen anwenden.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.5 Gestalten und Handeln 1. sich mit ihrem Leben auseinandersetzen</p> <p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. alltägliche Abläufe wahrnehmen</p> <p>2.3 Urteilen 1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen z.B. Liebe, Einvernehmen, Vertrauen, Toleranz und Trauer erfahren 2. in konkreten Situationen (z. B. Streit, Todeserfahrungen) unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten finden</p> <p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. religiöse Abläufe wahrnehmen</p>	<p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir (3) ihren eigenen Stammbaum zeichnen</p> <p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir (6) Verwandtschaftsbeziehungen erkennen und nennen</p> <p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir (4) die Bedeutung der Familie für sich persönlich formulieren und wahrnehmen</p>	<p>Stammbaum erstellen und visualisieren</p> <p>Verwandtschaftsgrade definieren und festigen (Was ist meine Cousine, Onkel, ...?)</p> <p>Anhand von Geschichten den Stellenwert von Familie herausarbeiten</p> <p>Eigene Rolle in der Familie beschreiben Gemeinsame Familienaktivitäten benennen (singen, Saz spielen, ...)</p> <p>Tischgebete und Segenssprüche einführen und gemeinsam sprechen</p>	<p>Bodenbild (Bilder von Personen, Seile, ...)</p> <p>Plakat mit Namenskärtchen und Bildern Ratespiel/Rollenspiel</p> <p>Geschichte</p> <p style="background-color: #e0ffe0;">L MB</p> <p>Rollenspiele, Klebebild</p> <p>Ya Ali, Ya Hızır, Bismisah Allah Allah ... (mögliche Einstiege für ein Tischgebet oder einen Segensspruch) Äpfel, Brot, ... teilen</p>

<p>2.2 Deuten 2. die Eigenart alevitischer Sprache, Symbole, Bilder und Begriffe erkennen und wiedergeben</p>	<p>3.1.1.1 Die Klassenregeln (2) alevitische Gebote wiedergeben</p>	<p>Alevitische Symbole aus der Familie präsentieren und besprechen</p>	<p>Rizalik</p> <p>Symbole mitbringen (Zülfikar, Bilder von alevitischen Heiligen und wichtigen Persönlichkeiten, Saz, ...)</p> <p>L BTV</p>
--	--	--	---

Freundschaft – 3 Wochen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihr Verständnis von Freundschaft und setzen sich mit den verschiedenen Merkmalen und Symbolen auseinander. Sie lernen in unterschiedlichen Situationen mit Verschiedenheit umzugehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. eigene Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen</p> <p>2.3 Urteilen 1. Situationen wahrnehmen, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Einvernehmen, Vertrauen, Toleranz erfahren</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Menschen erkennen</p>	<p>3.1.1.2 Wir lernen uns kennen – Ich – Du – Wir (7) entscheidende Aspekte der Freundschaft nennen</p>	<p>Geschichte zum Thema „Freundschaft“</p> <p><i>Merkmale einer guten Freundschaft</i></p> <p>Eckenspiel zum Thema Freundschaft (Positionieren zu Aussagen der Lehrkraft)</p> <p><i>Freund/Freundin:</i> Merkmale/Gegenstände, die die beste Freundin/den besten Freund darstellen und beschreiben</p> <p>Symbole der Freundschaft in der Klassengemeinschaft besprechen</p> <p>Freundschaftssymbole basteln</p>	<p>Geschichte</p> <p>Mögliche Fragestellung: Was machst du, wenn dein(e) Freund/Freundin traurig ist? ...</p> <p>Bilder, Gegenstände</p> <p>Herz, Kette, ...</p>
<p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 3. Empathie entwickeln</p>		<p>Rollenspiel zu Freundschaft (gute Freunde, „falsche“ Freunde, Ver-/Missstimmungen in einer Freundschaft)</p> <p>Lied zu Freundschaft</p>	<p>Situationskarten mit verschiedenen Gefühlskonstellationen</p> <p>Lied</p>

<p>2.3 Urteilen 2. zu konkreten Situationen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten finden</p>		<p>Pantomime, um unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten zu Freundschaft zu erkennen</p> <p>Fürbitten zu Freundschaft formulieren und vortragen</p>	<p>Gefühlskarten</p> <p>„Ich wünsche ...“</p> <p>L BTV</p>
---	--	---	--

Frühlingsbeginn – 2 Wochen			
In dieser Einheit können die Schülerinnen und Schüler den Frühlingsbeginn anhand von Stationen erleben, wahrnehmen und sich damit gestalterisch auseinandersetzen. Es werden zwei wichtige Feste im Frühling (Nerz, Geburt Alis) thematisiert und in ihren Grundzügen vorgestellt.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Antworten aufgreifen und emotional erleben</p>	<p>3.1.3.1 Gemeinsam Feste feiern (3) besondere Merkmale des Frühlings nennen und die Natur beschreiben</p> <p>3.1.3.2 Wer ist Hızır? (1) den Frühling mit seinen Auswirkungen beschreiben</p>	<p>Stationen zum Frühling</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühlingsmaterialien aus der Natur sammeln - Materialien im Klassenzimmer präsentieren (zum Beispiel Thementisch, Bodenbild, ...) - Passende Geschichten und Lieder anbieten - Mandala gestalten und ausmalen - Frühlingsgedichte verklänglichen - Eigene Frühlingsgedichte schreiben - Frühlingsbuch gestalten 	<p>Collage erstellen mit Naturmaterialien</p> <p style="background-color: #c8e6c9; padding: 2px;">L PG</p> <p>Rollenspiel gestalten</p> <p>Siehe SU Musikinstrumente, Gegenstände aus der Natur</p>
<p>2.5 Gestalten und Handeln 2. alevitische Ausdrucksformen mitgestalten</p> <p>2.2 Deuten 1. alevitische Ausdrucksformen wie zum Beispiel Lieder, Dichtungen, Erzählungen, Bilder und Fürbitten sowie weitere Text-, Film- oder Bildquellen verstehen und deuten</p>	<p>3.1.3.1 Gemeinsam Feste feiern (2) für sie wichtige Feiern im Frühling nennen</p> <p>(1) eine Feier/ein Fest beschreiben</p> <p>(4) einen Zusammenhang zwischen dem Frühling und Newroz herstellen</p>	<p>Feste im Frühling vorstellen</p> <p>Faltbüchlein zu den Festen gestalten, diese präsentieren</p> <p>Geburtstagskarte für Ali gestalten</p>	<p>Geschichten Plakate, Fotos Bilder</p> <p style="background-color: #c8e6c9; padding: 2px;">L MB</p>

Sankt Martin – Teilen und Anteil nehmen

Teilnahme an einem Laternenumzug (Abendveranstaltung)

Folgende Punkte können bei der Umsetzung beachtet werden:

Vorbereitungsphase: Geschichte von Sankt Martin in der Klasse vorstellen, Leporello herstellen, Daumenkino gestalten, Laterne basteln, Lied üben

Durchführungsphase : Schülerinnen und Schüler nehmen an einem Laternenumzug im Ort teil

Reflexionsphase: Lokma mitbringen, Klassengespräch

Weihnachten – ein christliches Fest Jesus wird geboren

Besuch eines gemeinsamen Kinderweihnachtsgottesdienstes (Abendveranstaltung)

Folgende Punkte können bei der Umsetzung beachtet werden:

Vorbereitungsphase: Weihnachtsgeschichte in der Klasse anhand von Bilderbüchern erzählen und nachspielen, Regeln besprechen „Wie verhalte ich mich in einer Kirche?“

Durchführungsphase : Schülerinnen und Schüler besuchen mit christlichen Religionsgruppen einen Kinderweihnachtsgottesdienst im Ort

Reflexionsphase: Klassengespräch

Ostern – das Frühlingsfest

Einzug nach Jerusalem thematisieren, ein Osterfrühstück in Anlehnung an das letzte Abendmahl durchführen

Folgende Punkte können bei der Umsetzung beachtet werden:

Vorbereitungsphase: Geschichte vom Einzug nach Jerusalem spielen, das letzte Abendmahl präsentieren, Osterfrühstück in der Klasse planen

Durchführungsphase

Reflexionsphase: Klassengespräch, Bezug zu Newroz und Alis Geburt herstellen